

Protokoll der 35. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Datenbankteilnehmer der Zeitschriftendatenbank (AGDBT) am 26./27. November 2007 in Berlin

Tagesordnung

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Protokollführung
3. Protokoll der 34. Sitzung vom 15./16.11.2006
4. Auswertung des Protokolls der 34. Sitzung
5. Bericht des Vorsitzenden
 - 5.1 Wahl der/des Vorsitzenden
 - 5.2 Wahl der/des stellvertretenden Vorsitzenden
6. Berichte zum Stand der Arbeiten
 - 6.1 ZDB-Betreiber
 - 6.2 Regionen
7. Projekt MARC21-Umstieg (z.B. Lokaldaten mit Status a, Lückenangaben für Desideratenverzeichnisse, Fußnoten)
8. Nationallizenzen und Produktsiegel
9. Projekt EZB/ZDB
10. Stand bei der Erweiterung der Exemplarsatzstruktur (Vorlage ZRT)
11. Auswirkungen des maschinellen Abgleichs der DNB-Altdaten „MaschA“ (Vorlage DNB); Berücksichtigung der Splitregeln
12. Schriftenreihen
 - 12.1 Nachweis von Schriftenreihen in der ZDB (Vorlage ZRT)
 - 12.2 Spätere Auflagen in Schriftenreihen (Vorlage HeBIS)
13. Sacherschließung (Vorlage ZRT)
 - 13.1 Aktueller Stand und weiterer Zeitplan
 - 13.2 Freigabe von Feld 5450 (Vorlage HeBIS)
14. Einzelfragen der Erschließung
 - 14.1 Elektronische Ressourcen: Verfahren bei gescannten Inhaltsverzeichnissen (Vorlage ZRT)
 - 14.2 Medienkombinationen
 - 14.3 Vereinheitlichung bibliographische Erscheinungsform bei Vorgänger/Nachfolger (Vorlage HeBIS)

- 14.4 Nachweis von Massendigitalisaten bei Printaufnahmen (Vorlage BVB)
- 14.5 Anzeige der bibliographischen Gattung in Verknüpfungsfeldern (Vorlage KOBV)

- 15. Verschiedenes
 - 15.1 Bessere Übungsdatenbank (Vorlage HeBIS)
 - 15.2 Downloadmöglichkeit von Skripten (Vorlage HeBIS)
 - 15.3 Durchsuchbarkeit von ZETA-Seiten (Vorlage HeBIS)
 - 15.4 Neue WinIBW-Version
 - 15.5 Nachweis von Fernsehmitschnitten in der ZDB (Vorlage SWB)
 - 15.6 Nachweis von Weblogs in der ZDB (Vorlage SWB)
 - 15.7 Vereinheitlichung der Unterfelder von MAB 655 (Vorlage BVB)

Die Sitzung findet am Montag, dem 26. November (13.00 – 18.00 Uhr), und am Dienstag, dem 27. November 2007 (9.00 – 13.00 Uhr), im Sitzungssaal der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus 2, statt.

Frau Junger, Leiterin der SBB, Abt. IIE, heißt die Teilnehmer willkommen und teilt mit, dass Frau Pagel längerfristig erkrankt ist. Sie weist auf die nur noch am Montag zugängliche Ausstellung von Eichendorff-Autographen hin.

Herr Holbach (BVB) begrüßt als Vorsitzender der AGDBT alle Anwesenden. Frau Voss (HeBIS) ist ausgeschieden, ein/e Nachfolger/in ist bisher nicht gefunden worden. Herr Holbach wird ebenfalls ausscheiden, sein Nachfolger ist Herr Manfred Müller (BSB), der bereits als Gast an dieser Sitzung teilnimmt. Am Montag werden die Tagesordnungspunkte 1–5 und 12-15 behandelt, am Dienstag folgen die Punkte 6-11.

1 Festlegung der Tagesordnung

TOP 11 wird zusammen mit 6.1, 14.3 im Anschluss an 12.2 und 15.7 im Anschluss an 14.1 behandelt. TOP 12-15 werden vorgezogen und nach TOP 5 behandelt. Die angekündigte Vorlage der ZRT zu TOP 13 entfällt.

2 Protokollführung

Für TOP 1 – 6 übernimmt UB/FU, für die weiteren Tagesordnungspunkte SBB/IIE die Protokollführung.

3 Protokoll der 34. Sitzung vom 15./16. November 2006

Mit der Streichung des Halbsatzes in TOP 7.1.1, 3. Absatz, 3. Zeile „Die in den Altdaten vorhandene unstrukturierte Form wird weiterhin über“ wird das Protokoll genehmigt. Eine Abstimmung über das Protokoll findet lt. Geschäftsordnung nicht statt.

4 Auswertung des Protokolls der 34. Sitzung

Herr Holbach weist auf die im Sachstandsbericht von SBB/IIE enthaltene Übersicht über die seit der 34. Sitzung der AGDBT erledigten Arbeiten (Vorlage zu TOP 6.1 SBB, S. 8 – 10) hin. Zusätzlich wird auf Nachfragen mitgeteilt:

Zu TOP 6.1, Bericht von SBB/IIE, OAI-Verfahren: Herr Rolschewski (SBB/IIE) berichtet, dass der BVB das OAI-Verfahren produktiv einsetzt. Weitere interessierte Verbände können sich bei Herrn Rolschewski melden, bisher waren aber andere Verbände mehr an der Online-Kommunikation mit Normdaten interessiert. Im 1. Quartal 2008 wird ein Workshop mit den Beziehern der ZDB-Daten stattfinden. Dort wird neben anderem das OAI-Verfahren angesprochen werden. Bei Teilnahme weiterer Verbände erwartet er keine Performanzprobleme, das müsste aber in Tests geprüft werden.

Zu TOP 9, Erstkorrekturmöglichkeit bei Alleinbesitz: nach Frau Diebel (DNB) gibt es zwei Modelle, den Erhalt der Erstkorrekturmöglichkeit bei Alleinbesitz einzurichten: das erste Modell sieht die Freigabe der Korrekturmöglichkeit für alle Teilnehmer vor, durch Geschäftsgangsregelung wird festgelegt, dass nur die besitzende Bibliothek korrigiert. Beim zweiten Modell behält nur die besitzende Bibliothek bzw. ILN die Korrekturmöglichkeit. Da dies jedoch technisch schwer umsetzbar ist und zu Performanzproblemen führen könnte, stimmen die Teilnehmer dem ersten Modell zu, das in einer Testphase erprobt werden soll.

Zu TOP 13, Entfernung der 0-Treffer-Index-Einträge: ist lt. Frau Diebel nicht möglich.

Zu TOP 15.1, Anpassung der Syntax von Feld 4024 an die Syntax von Feld 7120: Die entsprechende Neufassung der ZETA-Seiten wird 2008 erfolgen.

5 Bericht des Vorsitzenden

Herr Holbach weist auf seinen schriftlich vorliegenden Bericht hin. Nachfragen dazu gibt es nicht.

5.1 Wahl der/des Vorsitzenden

Frau Junger übernimmt für diesen Tagesordnungspunkt die Sitzungsleitung. Für den Vorsitz kandidiert Frau Hoffmann (SWB). Sie wird einstimmig bei 1 Enthaltung in offener Abstimmung gewählt. Sie nimmt die Wahl an, dankt für das entgegengebrachte Vertrauen und kündigt an, dass sie den Vorsitz nur für eine Wahlperiode übernimmt.

5.2 Wahl der/des stellvertretenden Vorsitzenden

Für die Stellvertretung kandidiert Frau Stolarski (GVB). Sie wird einstimmig bei 1 Enthaltung in offener Abstimmung gewählt. Sie nimmt die Wahl an und dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

6 Berichte zum Stand der Arbeiten

[Außerhalb des Protokolls: Alle Berichte stehen auf der AGDBT-Homepage <http://www.wlb-stuttgart.de/agdbt> zur Verfügung.]

6.1 ZBD-Betreiber

SBB/IIE

Frau Patzer hebt einige Arbeiten dieses Jahres, die besondere Anstrengungen erforderten, hervor: die Aufarbeitung der Mailboxrückstände mit Hilfe des Einsatzes weiterer Kolleginnen und Kollegen der Abteilung, die Einführung der neuen Splitregeln und Einrichtung eines Eilt-Geschäftsganges für Titeländerungen, die Begleitung der DNB bei ihrer Teilnahme an der ZDB-Katalogisierung und auch hier Einrichtung eines Extra-Geschäftsganges.

Frau Hoffmann bewertet das neue Konzept der Bereitstellung der ZETA-Austauschseiten als sehr positiv.

Frau Sigrist berichtet zu den Indirektmeldern, dass ein größerer Bedarf an Betreuung durch die Zentralredaktion Indirektmelder zu verzeichnen ist. Für die Bearbeitung von Zeitungen wird es im Dezember eine Kurzfassung der betreffenden ZETA-Festlegungen geben.

Herr Heise geht näher auf den ISIL-Umstieg ein. Die Vergabe eines ISIL ist bereits für 3.180 Bibliotheken erfolgt. Problematisch sind die Sigel von Institutsbibliotheken, bei denen der vorhandene Schrägstrich bei der ISIL-Umsetzung übernommen werden müsste. Da ein Schrägstrich bei Verwendung von ISIL als Element in URIs umcodiert werden müsste, hat die Sigelstelle vorgeschlagen, diesen bei der Umsetzung stattdessen in einen Bindestrich umzuformen.

Auf Nachfrage von Herrn Adam (HeBIS), in wie fern die Einführung eines webbasierten Formulars zur Meldung von Sigel-Änderungen als Konkurrenz zu dem von HeBIS initiierten Projekt „BibDir“ zu betrachten ist, weist Herr Heise auf die Beteiligung der Sigelstelle beim Projekt „BibDir“ hin. Die Sigelstelle wird auch weiterhin für die Grundinformationen zu den Adressen verantwortlich sein.

Herr Adam sorgt sich angesichts der Sonder- und Zukunftsprojekte der ZDB um ausreichende Kapazitäten bei der Bewältigung des Alltagsgeschäfts, insbesondere der Mailboxerledigung. Die ZDB bewertet beide Bereiche als gleichrangig und betont die Notwendigkeit, neue Herausforderungen zu bewältigen. In dieser Einschätzung wird sie von anderen Teilnehmern unterstützt.

DNB

Frau Solberg (DNB) berichtet vom erfolgreichen Start der DNB bei der Katalogisierung ihrer Zeitschriften und Schriftenreihen in der ZDB und drückt ihren Respekt und Dank gegenüber der ZRT für deren Unterstützung bei diesem Projekt aus. Während des maschinellen Abgleichs konnten bei Schriftenreihen ca. 75% der Datensätze maschinell in die ZDB integriert werden, bei Zeitschriften ca. 50%. Die Nacharbeiten zur Altdatenmigration werden die DNB noch mehrere Jahre beschäftigen.

6.2 Regionen

Frau Winkler (OBV), Frau Block (HBZ) und Frau Berger (GBV) stellen die Berichte ihrer Verbände, die recht kurzfristig verschickt wurden und damit nicht von allen zur Kenntnis genommen werden konnten, vor.

Im OBV wird die ZDB seit diesem Jahr als eigene Verbunddatei geführt, ZDB-Updates sollen wöchentlich eingespielt werden. Neue Titel und Titelkorrekturwünsche werden von den Teilnehmern an die Verbundzentrale gemeldet, die diese in der ZDB einbringt. Die Bestandsdatenpflege führt jeder Teilnehmer im OBV selber durch, Bestandsneuerfassungen und -änderungen werden zurzeit zweimonatlich offline in die ZDB eingespielt. Auf Nachfrage von Herrn Gruber zu den im Verbund vorliegenden Altdaten, die noch nicht in der ZDB vorhanden sind, benennt Frau Winkler einige der mit den Altdaten verbundenen Probleme, die vor einer Datenübernahme gelöst werden müssten.

Frau Block weist darauf hin, dass das HBZ seit 5 Jahren einen funktionierenden Datenlieferdienst für EZB-Daten hat und der beabsichtigte Datenlieferdienst EZB-ZDB dann große Auswirkungen auf ihre Verbundarbeit hätte. Das HBZ benötigt deshalb frühzeitig Informationen, wann der Datenlieferdienst EZB-ZDB in Produktion gehen wird.

Frau Stolarski fügt zum GBV-Bericht hinzu, dass ihr Verbund bereit ist, Pate für weitere elektronische Produktpakete zu werden.

7 Projekt MARC21-Umstieg

Zum geplanten Umstieg der ZDB auf MARC 21 ergänzt Frau Sigrist, dass dieser voraussichtlich in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres, also noch in 2008 vollzogen werden soll. Voraussetzung dafür ist das Vorliegen von Umsetzungsvorschriften PICA → MARC 21 für Titel- und Lokaldaten. Die Formatumsetzungen werden auf der Basis des mit der AG Kooperative Neukatalogisierung verabredeten MARC-21-Formatumfangs erstellt. Danach werden die Konkordanzen zwischen ZDB und DNB abgestimmt und den AGDBT-Mitgliedern sowie dem Kreis der Datenempfänger mit der Bitte um Durchsicht vorgelegt. (Voraussichtlicher Termin: Ende 1. Quartal 2008.) In der Sitzung wird vereinbart, für die Prüfung der Unterlagen eine angemessene, mindestens vierwöchige Verschweigefrist einzuhalten. Unabhängig davon werden die danach endgültig festgelegten Schnittstellenbeschreibungen wie üblich 3 Monate vor Einsatz des Lieferdienstes veröffentlicht.

Nach der Umstellung der Datendienste der ZDB werden zwar neben MARC-21-Sätzen weiterhin MAB2-Daten im bisherigen Umfang, (also in etwa Stand 1.3.2007) geliefert, es ist aber zu beachten, dass nach Aussage der DNB das MAB-Format nicht weiter gepflegt wird. MARC-Daten können also gegenüber MAB 2 mehr, bzw. geänderte Informationen enthalten.

ZDB weist darauf hin, dass die Verwendung von MARC 21 als Austauschformat – insbesondere in Hinblick auf die geplante Online-Kommunikation - Änderungen der PICA-Formatanwendung bedingen wird. Außerdem wird versucht, im Vorfeld des Umstiegs

evtl. nicht mehr benötigte Felder (Formatballast) zu identifizieren. Dazu werden die AGDBT-Mitglieder und die Datenempfänger in nächster Zeit befragt.

8 Nationallizenzen und Produktsigel

Herr Heise weist auf das neue Verfahren der DFG hin, auch laufende Zeitschriften zu fördern, die nach dem sog. "Opt-in-Modell" lizenziert werden. Dabei tragen Bibliotheken einen Eigenanteil durch Beibehaltung bestehender Abos bzw. durch eine Pauschale, wenn bisher keine Abos für das jeweilige Produkt bestehen. Diese Pauschale wird für einige Zeit von der DFG übernommen. Man geht davon aus, dass bei diesem Finanzierungsmodell die Lizenznehmerkreise für die laufenden Produkte und die Archive (nach altem Muster = DFG zahlt alles) bis zu einem gewissen Grad differieren werden.

Dies macht es für die ZDB erforderlich, zwei allgemeine Exemplarsätze zu einem Titel auszuliefern, damit in den Verbänden die Bibliotheken passgerecht mit Lizenzsätzen (Archiv oder Archiv und laufend) versorgt werden können.

In der Redaktionsgruppe der Verhandlungsführer für diese laufenden Produkte wird derzeit ein Vorschlag diskutiert, für diesen Zweck pro Paket "zwei Produkte" zu bilden. Ein Produkt "Archiv" und ein Produkt "Komplett" mit Archiv und laufendem Jahrgang. Hierfür soll die Sigelstelle entsprechend getrennte Produktsigel vergeben. Für das Produkt "Archiv" wird es außerdem einen moving wall geben, da das Archiv künftig um abgeschlossene Jahrgänge anwachsen wird. Dieser Vorschlag ist zwar noch nicht offiziell von der Redaktionsgruppe akzeptiert, es wird aber davon ausgegangen, dass dies in Kürze der Fall sein wird.

Von Seiten der ZDB wird es nicht als zwingend angesehen, ein Datenmodell mit zwei Produktsigeln zu verwenden, um zwei verschiedene Exemplarsätze pro Titel bereitzustellen. Das ginge auch unter einem Sigel. Von den Vertretern von HeBIS, SWB, KOBV und BVB wird das "Zwei-Sigel-Modell" unterstützt, das HBZ verwendet die Produktsigel ohnehin nicht.

Die ZDB ist daher bereit, zwei Sigel zu vergeben, vorausgesetzt die Redaktionsgruppe beschließt dieses Modell und von Seiten der VZG als Metadatenlieferant für die Nationallizenzen steht dem nichts entgegen. [Außerhalb des Protokolls: Die Entscheidung für das Modell mit 2 Produktsigeln ist zwischenzeitlich getroffen worden.]

Wichtig ist vor allem, dass die Titellisten für die neuen Produkte möglichst schnell an die ZDB geliefert werden.

Herr van Capelleveen fragt bei dieser Gelegenheit an, ob ein Mechanismus denkbar wäre, automatisch FU-Exemplarsätze aus dem Verde-System in die ZDB zu übernehmen, da die FU als Nicht-EZB-Teilnehmer nicht direkt vom EZB/ZDB-Projekt profitieren kann, über das später auch individuelle Bibliotheksexemplarsätze zu elektronischen Zeitschriften in die ZDB gelangen werden. Herr Rolschewski sagt eine Prüfung der Möglichkeiten ggf. über eine XML-Schnittstelle zu.

9 Projekt EZB/ZDB

Herr Danowski erläutert kurz den aktuellen Stand des Projektes.

Das Projekt läuft inzwischen 15 Monate. Für die Gemeinsame Verfügbarkeitsrecherche und den darauf aufbauenden Icon-Dienst wurden Prototypen implementiert. Die Entwicklung eines Logos und der Icons für die gemeinsamen Dienste sind beauftragt.

Die im Rahmen des Projekts durchgeführte Online-Umfrage wurde von über 120 Bibliotheken beantwortet. Die Auswertung zeigt, dass es einen großen Bedarf an dem gemeinsamen Datenlieferdienst (von über 80% wird der Dienst gewünscht) gibt. Die Lieferung der „grünen Zeitschriften“ in den lokalen OPAC wird von ca. 60% der Bibliotheken gewünscht, die Lieferung der „roten Zeitschriften“ von ungefähr 10%.

Im September wurde ein Workshop mit ausgewählten Interessenvertretern aus dem Kreis der Anwender und Nutzer von ZDB und EZB durchgeführt, in dessen Rahmen über gemeinsame Dienstleistungen eines gemeinsamen Produktes von ZDB und EZB diskutiert und aus Anwendersicht eine Priorisierung vorgenommen wurde. Diese Diskussion soll im Rahmen eines DFG-Strategieworkshops von den Projektpartnern und weiteren Interessenvertretern fortgeführt werden.

Ein Lösungsansatz für den gemeinsamen Umgang mit Aggregatoren wurde entwickelt, der noch mit verschiedenen Partnerbibliotheken abgesprochen werden muss. Die EZB-Teilnehmer halten es für sinnvoll, dass die EZB dieselben Splitregeln wie die ZDB verwendet, jedoch muss noch geprüft werden, wie dies technisch umgesetzt werden kann, ohne dass der Benutzungskomfort der EZB leidet.

Die Erzeugung von Lizenzdatenlieferungen (einschl. Updates) aus der EZB für die ZDB ist realisiert. Die ersten Testdatenlieferungen von EZB an ZDB und der Import in das Testsystem sind gerade erfolgt. Einige ausgewählte Testbibliotheken aus SWB, BVB und GBV beteiligen sich an dem Test.

In der anschließenden Diskussion wird ein Interesse an dem Dienst insbesondere in Bezug auf die Nationallizenzen geäußert. Kritisiert wird, dass beim Import der EZB-Lizenzdaten kein „Match&Merge-Verfahren“ verwendet wird, sondern bestehende Lokaldatensätze zu „Elektronischen Ressourcen im Fernzugriff“ durch die EZB-Lizenzdaten ersetzt werden. Dies ist insbesondere für Teilnehmer kritisch, die in der ZDB umfangreichere Daten als in der EZB verwalten. Die ZDB sagt zu, dies im Rahmen der Tests zu berücksichtigen und zu überprüfen. Die Implementierung eines „Match&Merge-Verfahren“ im laufenden Projekt kann aber nicht garantiert werden. Von mehreren Seiten wird gewünscht, dass über den gemeinsamen Datenlieferdienst nicht nur die Verlags-URL, sondern auch die bibliotheksspezifische EZB-Frontdoor-URL ausgeliefert wird. Die ZDB nimmt diesen Wunsch auf und wird ihn bei der weiteren Planung des Lieferdienstes berücksichtigen.

Herr van Capelleveen äußert den Wunsch, weitergehende Informationen über das XML-Format zu erhalten, in dem die EZB-Daten geliefert und in die ZDB importiert werden. Die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin will überprüfen, ob sie aus ihrem ERM-System (Verde) Lizenzdaten in diesem XML-Format generieren und liefern kann. Herr Rolschewski sagt zu, dass die Dokumentation des XML-Formats zur Verfügung gestellt wird. Ebenso würde es die UB der FU Berlin begrüßen, wenn zukünftig auch

Lizenzdaten aus der ZDB an die EZB geliefert werden könnten. Dies würde Einrichtungen, die ihre Lokaldaten bisher nur in der ZDB verwalten, eine komfortable Möglichkeit bieten, diese auch in der EZB nachzuweisen. Die ZDB nimmt diesen Wunsch auf und wird ihn bei der Planung weiterer gemeinsamer Dienstleistungen von ZDB und EZB berücksichtigen.

Von Seiten der AGDBT-Teilnehmer wird gewünscht, dass detaillierte Informationen zum Lizenzdatenformat und Datenlieferdienst bereitgestellt werden. Herr Rolschewski sagt zu, dass Dokumentationen zu allen im Rahmen des Projekts entwickelten Formaten und Schnittstellen bereitgestellt werden.

10 Stand bei der Erweiterung der Exemplarsatzstruktur

Frau Junger führt zum vorgelegten Papier der Abteilung IIE der Staatsbibliothek aus, dass die von der Arbeitsgruppe Bestandsstrukturen erarbeitete Feldgruppe 710X in der vorgeschlagenen Form eingeführt und ihr Transport über MAB realisiert ist. Noch nicht fertig gestellt werden konnte dagegen die Anpassung des OPACs. Dies liegt einerseits daran, dass angesichts einer ganzen Reihe von Aufgaben und der festgestellten nur geringfügigen Besetzung der Felder die Priorisierung dieses Vorhabens nicht besonders hoch eingestuft werden konnte, aber auch daran, dass sich die Präsentation dieser Felder im OPAC als sehr unübersichtlich und sehr kompliziert darstellt. Ein besonderes Problem ist dabei die Darstellung der „gemischten Felder“ 7100 und 7109, die sowohl Daten der bisherigen Form, als auch ergänzende Informationen in der neuen Struktur enthalten können. Dies und die bei Rückfragen von Datenbankteilnehmern festgestellte Unsicherheit bei der Besetzung der neuen Felder, hat IIE veranlasst, bei der Besetzung der Felder 7100 und 7109 ein Zurückgehen auf die alte Struktur vorzuschlagen. Dies umso mehr, als andernfalls die Gefahr besteht, dass bei nicht passender Besetzung, relevante Informationen die Leihverkehrssysteme nicht erreichen.

Frau Katz weist entgegennend darauf hin, dass im SWB die neuen Felder eins zu eins analog zur ZDB eingerichtet wurden und in der Monographienkatalogisierung auch bereits genutzt werden. Außerdem wurden mit einigem Aufwand die erforderlichen programmtechnischen Änderungen zur Übernahme der neuen Felder aus der ZDB und zur Weiterlieferung an die Lokalsysteme vorgenommen. Frau Hoffmann ergänzt, dass die SWB-Bibliotheken nach wie vor das neue Verfahren einsetzen wollen. Man habe allerdings mit der Erfassung gewartet, weil man sich bei der Belegung der Felder auf die Präsentation im ZDB-OPAC einstellen wolle. Außerdem sei die Struktur der Signaturfelder jetzt einheitlich bei den Monographien und den Zeitschriften. Dass bei Belegung der neuen Felder die Weitergabe der Daten an die Leihverkehrssysteme im erforderlichen Umfang zu berücksichtigen sei, sei bekannt, und man werde dies im Rahmen der für eine lokale Weiterbearbeitung benötigten Angaben berücksichtigen.

Herr Gruber und Herr Heise betonen noch einmal die Wichtigkeit der bereits vorhandenen über 7 Millionen Bestandsätze, bei denen rund 1,5 Millionen die Kombination 7100 und 7109 aufweisen. Diese Felder sollten auch entsprechend ihrer Entstehungsgeschichte im OPAC nach wie vor zusammenhängend dargestellt werden.

Diese Einheitlichkeit bei der Feldkombination 7100/7109 sieht Frau Hoffmann nicht als vorgegeben an. Dieser enge Zusammenhang sei in der Sitzungsvorlage erstmals erwähnt, in ZETA selbst dagegen sei er nie enthalten gewesen. Heute hätten einzelne Bi-

bibliotheken im SWB eher ein Interesse daran, die Felder 7100/7101 zu benutzen. Ebenso hält sie den Vorschlag von IIE, längerfristig die Felder 7100 und 7109 zusammenzulegen, um damit später die gewünschte Einheitlichkeit zu erreichen, für problematisch.

Eine Rückfrage von Herrn Gruber bei den übrigen Verbundsystemen zeigt, dass mit Ausnahme der DNB derzeit nicht von den neuen Feldstrukturen Gebrauch gemacht wird und dass man mit dem Bisherigen zurechtkommt.

Nach weiterer Diskussion wird der Vorschlag von Frau Hoffmann, es bei dem seit diesem Jahr eingeführten Verfahren zu belassen, mit drei Stimmen dafür und 14 Enthaltungen angenommen und damit gleichzeitig die IIE-Vorlage abgelehnt.

Ergänzend merkt Frau Hoffmann an, dass eine Besetzung der zu 710X passenden maschinell interpretierbaren Felder 714X zurzeit nicht geplant, sondern nur eine verbale Angabe im Kommentar vorgesehen sei. Im Übrigen wird abgewartet, wie die Erfassungspraxis von 714X sich im Zusammenhang mit dem FIZE Projekt darstellt.

11 Auswirkungen des maschinellen Abgleichs der DNB-Altdaten "MaschA" behandelt unter TOP 6.1

12 Schriftenreihen

12.1 Nachweis von Schriftenreihen in der ZDB

ZRT erläutert die Notwendigkeit eines eigenen ZETA-E-Teils für Schriftenreihen, der auch allgemein begrüßt wird. Allerdings wird es als problematisch eingeschätzt, dass der Fokus des Papiers zu sehr auf evtl. Zweifelsfälle und zuwenig auf den „Normalfall Schriftenreihe“ ausgerichtet wurde. Es wird vorgeschlagen, dass zuerst jeweils die RAK-Grundregeln genannt und erst danach Zweifelsfallregelungen aufgeführt werden sollten. ZRT nimmt diesen Vorschlag an.

Die bereits bestehenden Abgrenzungsrichtlinien der ZDB, die seit vielen Jahren praktiziert werden und jetzt im E-Teil lediglich ausführlicher dargestellt werden, werden von einigen Verbänden kritisiert und kontrovers beurteilt, dies bezieht sich vor allem auf das Heranziehen der „Zeitschriftenkriterien“. In der weiteren Diskussion wird zudem nochmals die bestehende Problematik der Abgrenzung zwischen Zeitschrift/Schriftenreihe verdeutlicht. Frau Junger stellt die Frage, ob eine unterschiedliche Codierung für Schriftenreihen und Zeitschriften denn überhaupt benötigt würde. Die AGDBT-Teilnehmer finden diese Überlegung sehr bedenkenswert. Vorstellbar wäre, auf bibliographischer Ebene eine Sammelcodierung „fortlaufendes Sammelwerk“ einzuführen und ggf. eine differenzierte Codierung b/d auf Exemplarebene zu verankern. Die AGDBT-Teilnehmer sehen sich aber nicht dazu in der Lage, hier kurzfristig eine Entscheidung zu treffen, da nicht nur die Auswirkungen auf die ZDB, sondern auch auf die Verbund- und Lokalsysteme berücksichtigt werden müssen. Es werden Bedenken geäußert, ob nicht zurzeit klare Abgrenzungen notwendig sind, da von der Entscheidung b/d ggf. jeweils andere Geschäftsgänge abhängig sind. Die geplante Abstimmung über den Schriftenreihenteil wird verschoben.

Die AGDBT-Mitglieder verständigen sich darauf, Verbesserungsvorschläge zum E-Teil 240 bis Ende Februar an ZRT zu senden. ZRT wird bis Ende März einen korrigierten Entwurf vorlegen, der wiederum den AGDBT-Mitgliedern zur Stellungnahme vorgelegt wird.

12.2 Spätere Auflagen in Schriftenreihen

HeBIS macht auf die Problematik aufmerksam, dass einzelne Bände einer Schriftenreihe, die erneut in einer höheren Auflage erscheinen, dadurch ggf. den Angaben in den Feldern 1100, 4025 und 4244 widersprechen können. Besonders problematisch sind hierbei gesplittete Schriftenreihen, wenn die Bände in höheren Auflagen vom Erscheinungsverlauf her dem Vorgänger zuzuordnen sind, die Stücke aber bereits den Fortsetzungstitel aufweisen. ZDB erfasst in diesen Fällen in den Vorgänger/Fortsetzungsaufnahmen bisher jeweils pauschale Vermerke in 4225: "Spätere Aufl. einzelner Bd. s. auch u.d.T. d. Forts." bzw. "Unter diesem Titel erscheinen auch spätere Aufl. einzelner Bd. d. Vorg."; 1100 und 4025 bleiben unverändert.

HeBIS hat hierzu Vorschläge zur besseren Verdeutlichung des Sachverhalts gemacht. So soll in Titeln, die nicht gesplittet sind, folgende Fußnote in 4225 erfasst werden

- 4225 Spätere Aufl. einzelner Bd. nach ... ersch.

In Titeln, die Splits aufweisen:

- Titel A:
4225 Spätere Aufl. einzelner Bd. nach ... ersch.
und im spezifischen Vortext der 4244-Verknüpfung:
4244 s#Spätere Aufl. einzelner Bd. u. Forts.!...!
- Titel B:
4225 Unter diesem Titel ersch. auch spätere Aufl. des Vorgängers

HeBIS schlägt weiter vor, im E-Teil einen Punkt „Springende Erscheinungsjahre bzw. springende Erscheinungsweise“ aufzuführen. Die vorgelegte HeBIS-Lösung:

- 4225 Springende Erscheinungsweise; einzelne Bd. ersch. nach ... u.d.T. der Forts.
bzw.:
- 4225 Springende Erscheinungsweise; einzelne Bd. ersch. mit der Bandzählung des Vorg.

ZRT wird beide Punkte - nach erfolgter Prüfung - im E-Teil neu aufnehmen und mit Beispielen erläutern.

13 Sacherschließung

13.1 Aktueller Stand und weiterer Zeitplan

Systematische Erschließung / Ablösung der ZDB-Systematik

Geplant ist, die jetzige ZDB-Systematik durch eine DDC-basierte Grobklassifikation abzulösen. Im Gespräch ist die Verwendung der DDC-Sachgruppen der Deutschen Nationalbibliothek. An einigen Stellen gibt es inhaltliche Probleme; so haben die DDC-Sachgruppen z.B. nur eine Klasse für das Recht. Das ist zu wenig für die zumindest grobe fachliche Strukturierung eines großen Datenbestandes. Frau Junger hat mit der Leitung der Sacherschließungsabteilung der DNB vereinbart, dass die DDC-Experten in der Expertengruppe Sacherschließung um Rat gefragt werden.

Verbale Erschließung

Der nach der 34. AGDBT von Frau Junger entwickelte Formatvorschlag (Nutzung der Kategorie 555X für Schlagwortketten und –reihen) ist von der DNB mit Verweis auf den hohen Umsetzungsaufwand nicht realisiert worden. Stattdessen schlägt die DNB jetzt die Öffnung der von ihr genutzten Feldgruppe 51XX auch für Einträge durch ZDB-Teilnehmer vor unter der Voraussetzung, dass die DNB-Schlagwortketten von den Teilnehmern nicht geändert werden. Zusätzlich muss ein Herkunftskennzeichen eingeführt werden, um Schlagwortketten der DNB auch künftig identifizieren zu können. Die AGDBT begrüßt den Vorschlag der DNB und plädiert dafür, keine verbundspezifischen Herkunftskennzeichen einzuführen, sondern lediglich ein Gesamtkennzeichen „ZDB“. Einige Verbände möchten ihre vorhandenen Schlagwortdaten in die ZDB importieren. Das Vorhaben muss in die Arbeitsplanung 2008 aufgenommen werden. Die DNB hat zurzeit keine MAB-Importroutinen von Datenstrukturen, die RSWK-Schlagwortketten enthalten, und möchte auch keine mehr entwickeln, da MAB bald abgelöst wird. Der SWB hat der DNB darauf hin angeboten, die vorhandenen Importroutinen des SWB zur Nutzung zur Verfügung zu stellen. Um planen zu können, werden die Verbände ein Mengengerüst ermitteln, wie viele Schlagwortketten oder –reihen sie liefern würden, und dies der ZDB mitteilen. Die AGDBT-Teilnehmer empfehlen, die Kategorie 51XX erst dann für die Belegung durch ZDB-Teilnehmer freizugeben, wenn die Schlagwortdaten aus den Verbänden importiert sind.

13.2 Freigabe von Feld 5450

Die Freigabe der Felder ist versehentlich versäumt worden, mittlerweile jedoch in Angriff genommen worden und wird zusammen mit anderen Änderungen im Januar 2008 erfolgen.

[Außerhalb des Protokolls: Die Freigabe ist inzwischen erfolgt.]

14 Einzelfragen der Erschließung

14.1 Elektronische Ressourcen: Verfahren bei gescannten Inhaltsverzeichnissen

Nach Vorstellung der Vorlage wird die Frage gestellt, warum zur Erfassung der URLs gescannter Inhaltsverzeichnisse das PICA-Feld 4715 vorgeschlagen wird und nicht das in den Verbänden bereits für solche Zwecke verwendete Feld 4089. Nach ausführlicher Diskussion, in der die DNB die Notwendigkeit darstellt, das in der DNB bereits bestehende und für diesen Sachverhalt genutzte Feld 4715 zu verwenden, wird die Vorlage in diesem Punkt akzeptiert.

Bezüglich des Unterfeldes \$c, in dem die Art der über die URL auffindbaren Information abgelegt werden soll, wird angemerkt, dass bei Monographien Unterfeld \$3 verwendet wird. Es wird beschlossen, über die Mailing-Liste das in PICA und für die MAB2-Lieferung zu verwendende Unterfeld abzustimmen. Bei der MAB-Lieferung soll der ONIX-Code in aufgelöster Form geliefert werden.

14.2 Medienkombinationen

Der GBV stellt seine Vorlage vor und informiert, dass die GBV-Teilnehmer – abweichend von ZETA – künftig bei fortlaufenden Sammelwerken nicht mehr der Sachverhalt Medienkombination unterstellen werden. Da die Abgrenzung zwischen Medienkombination und Hauptwerk mit Begleitmaterial bei fortlaufenden Sammelwerken sehr schwierig, der Prüfaufwand unverhältnismäßig hoch und kaum zu leisten und die Anzahl der betroffenen Titeln sehr gering ist, besteht Konsens bei den AGDBT-Teilnehmern, die betreffenden Veröffentlichungen zukünftig in der ZDB nicht mehr als Medienkombinationen zu behandeln. Zudem klärt das Regelwerk nicht eindeutig, ob Medienkombinationen bei fortlaufenden Sammelwerken überhaupt vorkommen können. Auch die ZRT unterstützt daher den Vorschlag, Medienkombinationen in der ZDB abzuschaffen.

Grundsätzlich wird künftig von einem Hauptwerk mit Begleitmaterial ausgegangen.

Aber: Ausnahmen bilden Parallelausgaben, Zeitschriftenbeilagen und elektronische Ressourcen als Hauptwerk mit gedrucktem Begleitmaterial. ZETA wird von ZRT dahingehend geändert.

Altdaten werden nur im Ereignisfall, d.h. bei Korrekturwunsch, umgeändert.

14.3 Vereinheitlichung bibliographische Erscheinungsform bei Vorgänger/Nachfolger

Nach kontroverser Diskussion sprechen sich die meisten AGDBT-Mitglieder gegen eine maschinelle Vereinheitlichung der bibliographischen Erscheinungsform bei Vorgänger/Nachfolger-Datensätzen aus, weil die Gefahr erkannt wird, dass dadurch auch korrekter Weise unterschiedlich codierte Erscheinungsformen fälschlich vereinheitlicht würden, was nicht akzeptabel erscheint. Trotzdem wird befürwortet, dass eine einfache Form der Analyse von IT-Seite aus durchgeführt und in einem ersten Schritt zunächst ein Mengengerüst ermittelt werden soll, um festzustellen, in wie vielen Datensätzen diese Vorgänger/Nachfolger-Verknüpfungen vorkommen.

Im Anschluss daran soll ein Vergleich der Codes b/d in Feld 0500 erfolgen. Herr Adam (HeBIS) erklärt sich bereit, Kriterien für die Ermittlung dieser Fälle zu liefern und durch Stichproben der Datensätze evtl. ein „Muster“ in der bisherigen Codierungspraxis erkennbar zu machen.

14.4 Nachweis von Massendigitalisaten bei Printaufnahmen

Herr Müller (BSB) informiert die AGDBT-Teilnehmer, dass die BSB beabsichtigt, den Teil ihres Bestandes mittelfristig zu digitalisieren, der dem Urheberrechtsschutz nicht mehr unterliegt. Aufgrund der erheblichen Menge der dabei zu bearbeitenden Titel werden die AGDBT-Teilnehmer befragt, welche von zwei Katalogisierungsalternativen für die ZDB sinnvoller erscheint: Die eine Möglichkeit des Nachweises besteht darin, dass bei der Titelaufnahme der Druckausgabe lediglich die URN bzw. URL des Digitalisats automatisiert nachgetragen wird (Alternative A). Als Alternative B schlägt die BSB vor, dass in einem maschinellen Prozess durch die Duplizierung der Printtitelaufnahmen unter Ergänzung der erforderlichen zusätzlichen Angaben eigene Titelaufnahmen für die layoutgetreuen Digitalisierungen erzeugt werden. Die BSB würde zu diesem Zweck eine Datei mit ZDB-ID-Nummern und zugehörigen URNs bzw. URLs an die DNB übergeben, damit dort mit Hilfe eines noch zu erstellenden Programms/Skripts automatisch Titelaufnahmen für die layoutgetreuen Digitalisierungen erstellt werden. Die Teilnehmer problematisieren, dass die Alternative A weder mit den derzeit geltenden Katalogisierungsregeln noch den voraussichtlichen RDA/FRBR-Festlegungen übereinstimmt, und sprechen sich für die Lösung mit einer eigenen Titelaufnahme aus. Wichtig ist, dass die Katalogisierung in der ZDB für alle layoutgetreuen Digitalisierungen einheitlich erfolgt.

Frau Diebel merkt an, dass die Voraussetzungen für Alternative B erst zu prüfen wären und dass ein solches Programm zunächst in die Arbeitsplanung der IT-Abteilung der DNB aufgenommen werden muss.

14.5 Anzeige der bibliographischen Gattung in Verknüpfungsfeldern

Dem Antrag, die im Zuge der DNB-Datenmigration eingeführte Anzeige der bibliographischen Gattung/Status aus Feld 0500 in Verknüpfungsfeldern von Titelsätzen auch nach Beendigung des maschinellen Abgleichs beizubehalten, wird zugestimmt.

15 Verschiedenes

15.1 Bessere Übungsdatenbank

Von Seiten der Teilnehmer wird für Schulungen ein umfangreicheres und performanteres Übungssystem gewünscht. Neben einem möglichst in sich geschlossenen Übungsbestand sollen die komplette Bibliotheksdatei und die Normdaten eingespielt werden. Die DNB als Systembetreiber sagt zu, zu überprüfen, ob diese Anforderung technisch umgesetzt werden kann. Von Seiten der ZDB wird ein Vorschlag für einen geeigneten Übungsbestand ausgearbeitet.

15.2 Downloadmöglichkeit von Skripten

Seitens HeBIS wird gewünscht, dass einige ZDB-Skripte (s. Vorlage) und –funktionen auf der ZDB-Homepage zum Download bereitgestellt werden. Die AGDBT unterstützt diesen Wunsch. Die ZDB sagt zu, dass die Skripte zukünftig über die Homepage bereitgestellt werden.

15.3 Durchsuchbarkeit von ZETA-Seiten

Seitens HeBIS wird eine bessere Aufbereitung und Durchsuchbarkeit der ZETA-Dokumente gewünscht. Eine Suchfunktion über alle ZETA-Dokumente kann von der ZDB kurzfristig bereitgestellt werden. In der Diskussion wird aber deutlich, dass ein redaktionell erstelltes Inhaltverzeichnis/Register bzw. eine Schlagwortliste gewünscht ist. Diese Anforderung kann im jetzigen Webauftritt der ZDB nicht mit vertretbarem Aufwand umgesetzt werden. Die ZDB sagt aber zu, diese Anforderung bei der geplanten Umsetzung des bestehenden Auftritts in einem Content Management System zu berücksichtigen.

[Außerhalb des Protokolls: Die Suchfunktion über alle ZETA-Dokumente ist inzwischen realisiert, vgl.

http://www.zeitschriftendatenbank.de/katalogisierung/zeta_bookmarklet.html]

15.4 Neue WinIBW-Version

Die neue Version der WinIBW (3.x) sowie die dazugehörigen ZDB-Skripte (AutomatischeSuchBox, HoleIDN, Merke_IDN, Normdaten_Kopie, Titeldaten_Kopie, Bibliothek_definieren, Exemplar_erfassen, Kennung_wechseln, Mailboxsatz_anlegen, Titelerfassung, EZB, LinkUrl, LokUrl, Feld7120, Reziprok) werden im Laufe des 1. Quartals 2008 zum Download bereitgestellt. Es wird allgemein bemängelt, dass die neue Version der WinIBW keine Möglichkeit mehr bietet, nutzerspezifische Makros aufzuzeichnen. Die Vertreter des SWB weisen darauf hin, dass die bisherigen Makros ein arbeitsökonomisches Arbeiten erlauben und dass in der neuen Version ein Ersatz dafür gefunden werden sollte. Im SWB, der seit der Migration auf PICA 3.x einsetzt, werden individuell konfigurierbare Datenmasken zur Verfügung gestellt. Herr Rolschewski sagt zu, diese Möglichkeit zu prüfen, und wird sich diesbezüglich an den SWB wenden.

15.5 Nachweis von Fernsehmitschnitten in der ZDB

Bereits vor einigen Jahren hat es eine Anfrage an die ZDB gegeben, ob Fernsehmitschnitte in der ZDB nachgewiesen werden sollten, die damals negativ beantwortet wurde. Jetzt ergibt sich während der Diskussion ein grundsätzliches Einverständnis, dass Mitschnitte fortlaufender Fernsehsendungen als fortlaufende Sammelwerke zu behandeln sind und daher auch in der ZDB nachzuweisen wären. Da die AGDBT-Teilnehmer jedoch Zweifel haben, ob es rechtlich überhaupt zulässig ist, solche Mitschnitte zu erstellen und öffentlich nachzuweisen, soll auf die Katalogisierung in der ZDB vorerst verzichtet werden. Frau Hoffmann wird sich bei den betroffenen Bibliotheken erkundigen und ggf. das Thema über die Mailingliste erneut ansprechen.

15.6 Nachweis von Weblogs in der ZDB

Der SWB erkundigt sich, ob Weblogs, die keinen von vornherein geplanten Abschluss haben, in der ZDB verzeichnet werden sollen. Dies wird grundsätzlich bejaht. Zur Selektionsfähigkeit soll in 0600 ein noch festzulegendes Abrufzeichen eingetragen werden. [Außerhalb des Protokolls: Als Abrufzeichen wurde "wl" festgelegt.]

15.7 Vereinheitlichung der Unterfelder von MAB 655

Der BVB regt in seiner Vorlage eine einheitliche Lieferung der Unterfelder von MAB 655 bei fortlaufenden Sammelwerken und Monographien an. Es ist wünschenswert, dort gleiche Sachverhalte in identischen Unterfeldern abzulegen.

Da das Papier des BVB erst sehr spät vorgelegt wurde, bestand für andere Teilnehmer keine Gelegenheit mehr, den Sachverhalt und die Auswirkungen zu prüfen. Die DNB erklärt sich bereit, den Vorschlag bis Ende Januar zu prüfen. Er soll anschließend über die Mailing-Liste diskutiert werden.

[Außerhalb des Protokolls: Eine Stellungnahme der DNB zum Vorschlag des BVB wurde inzwischen über die AGDBT-Mailing-Liste verschickt.]

Im Zusammenhang mit der Vorlage des BVB ergibt sich eine kurze Diskussion zu den zur Kennzeichnung der URLs in den Verbundsystemen verwendeten Codes/Typen. Es wird vereinbart, die entsprechenden Listen der Verbundsysteme über die Mailing-Liste bekannt zu machen.